

Zwei falsche Polizisten kontrollieren Jugendliche

An Kläranlage Simmerath angesprochen. „Zivilpolizei“-Ausweis vorgezeigt. Eltern informieren Polizei. Kripo ermittelt.

SIMMERATH Ein ungewöhnlicher Vorfall in der Eifel beschäftigt die Polizei in der Städteregion: Zwei angebliche Polizisten in Zivil gaben am Dienstagabend in Simmerath vor, Jugendliche zu kontrollieren. Doch die „Beamten“ waren gar keine.

Gegen 19.30 Uhr näherten sich die beiden Männer vier Jugendlichen im Alter von 14 und 15 Jahren auf dem Parkplatz der Kläranlage in Simmerath. Sie ließen sich

deren Ausweise zeigen. Auf Verlangen der Jungen wiederum zeigte einer der beiden eine Ausweis mit der Aufschrift „Zivilpolizei“.

Während der Kontrolle fotografierten die „Polizisten“ die aufgehängten Ausweise an. Sie trafen im Anschluss die Jugendlichen.

Als die Eltern der Teenager von dem Vorfall erfuhren, informierten sie die Polizei. Ein Strafverfahren wegen des Verdachts der Amtsnachahmung wurde eingeleitet. Die



So sehen Originale aus. Bild links: Ein echter Dienstausweis eines nordrhein-westfälischen Polizeibeamten. Bild rechts: Eine echte Kriminalmarke, die Beamte der Kripo tragen.



FOTOS: POLIZEI AACHEN

Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Ein Sprecher der Aachener Polizei wies darauf hin, dass Polizeibeamte in NRW über einen Polizeidienstausweis verfügen. Kriminalbeamte haben zudem noch eine Kriminalmarke.

„Ein Ausweis für ‚Zivilpolizisten‘ ist kein amtliches Dokument“, sagte der Polizeisprecher. Im Zweifel sollten Bürger den Polizeieinsatz 110 wählen. (red)

Meinung:
Tolle Vorlage für Fälscher

CORONA-LAGE IN DER STÄDTEREGION

Der Corona-Spuk ist noch nicht vorbei

Trotz oder wegen Lockerungen: Verwaltungschefs und Experten des UKA rechnen noch lange mit Einschränkungen

VON SARAH-LENA GOMBERT

STÄDTEREGION Wann ist das alles vorbei? Das ist wohl die Frage, die derzeit in Bezug auf die Corona-Pandemie den meisten Menschen auf der Zunge liegt. Nach einer gemeinsamen Pressekonferenz der Stadt Aachen, der Städteregion Aachen sowie des Universitätsklinikums Aachen am Mittwochmittag ist deutlich: noch nicht so bald.

Er wisse genau, wie falsch sich das anfühle, die Kontaktsperre gerade im direkten Umkreis der Familie einzuhalten, sagte Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp. „Mein Schwiegervater hatte jetzt Geburtstag. Eine richtige Feier war schlichtweg nicht möglich.“ Und doch sei gerade jetzt, wo es nach vielen Wochen erstmals Lockerungen gebe – beim Einkaufen, an den weiterführenden Schulen – besonders wichtig, dass die Menschen sich an die Regeln halten: auf Abstand bleiben, Hände waschen und Maske tragen, wenn man in der Öffentlichkeit unterwegs ist.

Ein Testzentrum wird mobil

„Welche Auswirkungen die Lockerungen auf die Entwicklung der Zahlen haben werden, wissen wir erst in zwei Wochen“, mahnte auch Städteregionsrat Tim Grüttemeier. Denn so lange ist die Inkubationszeit des Coronaviruses. Umso wichtiger sei auch in Zukunft die Testung auf Corona, betonte Grüttemeier. Mit der Entwicklung der kommunalen Abstrichzentren am Aachener Tivoli und in Eschweiler zeigten sich Philipp und Grüttemeier zufrieden. Rund 18.000 Abstriche sind bislang gemacht worden. Die Erfahrung habe gezeigt, dass die Menschen aufgrund der guten Erreichbarkeit einen Test am Tivoli bevorzugen. „Darum haben wir uns entschieden, das Testzentrum in Eschweiler pausieren zu lassen und die dortigen Mitarbeiter in mobilen Teams durch die Städteregion zu schicken.“ Wer bereits einen Termin für das Zentrum in Eschweiler hat, könne diesen aber selbstverständlich noch wahrnehmen. Ziel sei es vor allem, die 70 stationären Einrichtungen mit all ihren Bewohnern und Pflegekräften zu testen –



Städteregionsrat Tim Grüttemeier (von links), Professor Thomas Ittel, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums, und Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp haben am Mittwoch über die aktuelle Lage in der Städteregion berichtet.

FOTO: HARALD KRÖMER

und das regelmäßig. Bislang seien in 36 Einrichtungen 144 Bewohner und 99 Mitarbeitende positiv auf das Virus getestet worden. Durch die regelmäßige Testung, so Grüttemeier, habe man die Lage gut im Griff. „So haben wir keine Dunkelziffern mehr in den Seniorenpflegeeinrichtungen.“

Wer übernimmt die Kosten?

Gleichwohl betonte er, dass es bislang keine Klarheit darüber gebe, wer für die „indikationsunabhängigen“ Tests aufkommt. „Die Städteregion geht da momentan in Vorleistung. Aber wir rechnen damit, dass das Modell bald bundesweit Schule macht.“

Apropos Schule: Lob für die Umsetzung der Vorgaben aus Düsseldorf gab es für Schulleiter, Lehrer und alle, die sonst vor Ort mit der Umsetzung betraut waren. „Die ersten Schüler besuchen jetzt wieder den Unterricht, und bislang läuft alles gut“, betonte Philipp. Man müsse die Situation natürlich genau beobachten, um im Fall einer Infektion schnell reagieren zu können. „Dass wir jetzt immer wieder Schulen komplett schließen und öffnen, das kann ich mir nicht vorstellen.“

Neben dem Appell an die Bürger, vernünftig zu sein, wandte Philipp sich auch an die Landesregierung: „Wenn ich möchte, dass die Menschen sich an die Regeln halten, dann müssen diese Regeln auch

für alle nachvollziehbar sein.“ Gerade im Einzelhandel gebe es viel Unverständnis darüber, dass bis auf wenige Ausnahmen nur Läden mit einer Verkaufsfläche von weniger als 800 Quadratmetern öffnen dürfen.

Eindringlich warnte Professor Thomas Ittel, Vorstandsvorsitzender des Aachener Universitätsklinikums, davor, jetzt im Alltag zu unvorsichtig zu werden. „Die schlimmsten Szenarien sind bislang nicht eingetreten. Das sollte uns aber keinen Grund zur vorschnellen Entwarnung geben, denn es ist auch Ergebnis unserer präventiven Bemühungen“, sagte er. „Wir müssen mit Blick auf den Betrieb der Krankenhäuser nach wie

vor behutsam und in einer disziplinierten Schrittfolge vorgehen.“ Eine schnelle Rückkehr in die alte bekannte Normalität werde es trotz der moderaten Entspannung also schwerlich geben können. Dennoch werden alle Krankenhäuser Schritt für Schritt wieder ein Stück weit ihren Regelbetrieb aufnehmen. „Aufgrund der freien Kapazitäten können wir teilweise wieder planbare Operationen durchführen“, sagt Ittel, der außerdem betont, dass niemand Angst davor haben sollte, im Notfall in ein Krankenhaus zu gehen.

Dass die Fallzahlen von Herzinfarkt- und Schlaganfallpatienten gesunken sind, beobachtet er mit Sorge.

1490 Personen von Corona wieder genesen

Update: Acht neue Infektionen registriert. Ein neuer Todesfall. Krisenstäbe weisen auf weiter geltende Kontaktsperrungen hin.

STÄDTEREGION Von Dienstag auf Mittwoch sind in Stadt und Städteregion Aachen acht neue Corona-Fälle hinzugekommen, im selben Zeitraum stieg die Zahl der genesenen Menschen um 23 Personen von 1467 am Dienstag auf aktuell 1490. Das haben die gemeinsam tagenden Krisenstäbe von Stadt und Städteregion gestern mitgeteilt.

Demnach gibt es insgesamt 1853 positive Fälle, davon 922 in der Stadt Aachen. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle liegt aktuell bei 79. Hinzugekommen ist ein

80-jähriger Mann. Damit sind aktuell 285 Menschen in Stadt und Städteregion Aachen infiziert.

Es geht weiter mit Abstand

Die Krisenstäbe weisen darauf hin, dass die beschlossenen Maßnahmen auch weiterhin eingehalten werden müssen. Das Ziel, die sozialen Kontakte zu anderen Menschen außerhalb des eigenen Hausstandes auf ein Minimum zu reduzieren, um besonders gefährdete Personengruppen zu schützen, steht hinter allen Maßnahmen. Diese Ziel-

setzung gilt auch im öffentlichen Raum bei schönem Wetter – in Parks, in Wäldern, auf Plätzen. Die Regelung gilt auch in Geschäftsstraßen und Fußgängerzonen.

Die Krisenstäbe bitten weiterhin um solidarisches Verhalten. Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, sich angemessen in den Naturschutzgebieten und Wäldern zu verhalten und rücksichtsvoll Brutzzeiten zu beachten. Wegen der extremen Trockenheit der obersten Bodenschichten und dem reichlich vorhandenen Totholz rufen die Feuerwehren dem jüngsten Re-

gen zum Trotz grundsätzlich zu Zurückhaltung auf, was Wanderungen oder Radtouren in den Wäldern der Region angeht. Schon eine achtlos weggeworfene Zigarette oder Glasflasche, aber auch heiße Katalysatoren von Autos, die auf trockenem Untergrund abgestellt werden, können einen Brand entfachen.

Info-Hotline

Für Bürgerinnen und Bürger ist für allgemeine Informationen (nicht für die persönliche medizinische Beratung!) rund um das Thema eine Co-

rona-Informations-Hotline unter Tel. 0241/510051 (montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr) eingerichtet.

Das Abstrichzentrum am Tivoli ist an Werktagen von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Alle Menschen, die getestet werden wollen, müssen vorher die Telefonhotline 0241/5198-7500 anrufen. Gehörlose können sich per E-Mail an KAZ-Leitung@staedteregion-aachen.de wenden, um einen Termin nach Prüfung zu erhalten. Bei der Vorprüfung wird abgeklärt, ob die erforderlichen Bedingungen für eine Testung grundsätzlich erfüllt sind.

EIFELWETTER



Maifrische

Lage: Der letzte Apriltag und der Start in den Mai sind durch Tief Zlatina bestimmt, das am Donnerstag mit der Kaltfront über uns hinwegzieht. Dahinter stellt sich labiles Wetter ein mit zahlreichen Schauern, Gewittern und auch kühlerer Meeresluft. Erst im Laufe des Wochenendes setzt sich eher eine Wetterberuhigung durch, aber es bleibt relativ frisch.

Heute und morgen: Am Donnerstag zieht ein Band mit teils schauerartigem Regen durch, ehe es dahinter rasch auflockert. Nachmittags sehen wir öfter die Sonne, und es bleibt weitgehend trocken. Dazu um 12 Grad im Hohen Venn. Bis zu 13 Grad werden in Simmerath und Eicherscheid erreicht. In Vossenack und Monschau werden 14 Grad erzielt. Maximal 16 Grad sind es in Rurberg. Mäßiger Südwestwind mit starken Böen. Am Freitag in labiler Luft zahlreiche Schauer und Gewitter, dazu nur wenig Sonne. Kühle 10 bis 16 Grad und örtliche stürmische Böen in Schauernähe.

Weitere Aussichten: Am Samstag weitere Schauer oder kurze Gewitter mit stürmischen Böen. Dazu weiterhin kühle 10 bis 16 Grad. Am Sonntag deutlich freundlicher mit Sonne und Wolken. Dabei weitgehend trocken bei Temperaturen von 13 bis 18 Grad.

www.huertgenwaldwetter.de

ZUR PERSON

Falk Claßen bleibt weiter Chef der Feuerwehr



MONSCHAU Falk Claßen aus Mützenich bleibt weiterhin Chef der Feuerwehr der Stadt Monschau. Er wird das Amt weitere sechs Jahre aus-

üben. Es ist die dritte Amtszeit des Stadtbrandinspektors. Zuvor hatten sich der Kreisbrandmeister und die gesamte Feuerwehr einstimmig dafür ausgesprochen, Falk Claßen erneut zum Leiter zu bestellen. Diesem Vorschlag folgte der Stadtrat ebenso einstimmig. Sie sei froh und dankbar, dass er das Amt weiterhin übernehmen werde, sagte Bürgermeisterin Margareta Ritter. Die aktuelle Lage und andere Situationen wie die Winterstürme hätten wiederum gezeigt, wie wichtig der ehrenamtliche Einsatz sei. Deshalb sei Claßens erneute Berufung auch ein wichtiges Signal an die Bevölkerung. (ag) FOTO: G. SCHMITZ

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@medienhausaaachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-70
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@medienhausaaachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt